

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Anders, Will: Als sich die Gans den Flügel brach. Szene aus dem
Heimatspiel.

Wir bringen nachstehend eine Szene aus dem Heimatspiel: „Als sich die Gans den Flügel brach“ von Will Anders. Der Verfasser will in dieser Szene zeigen, wie sich die Bürger Zwirgsdorff, Kracksdorff, Lonicko und Hacker, die außer ihrem Putlitz und seiner nächsten Umgebung nichts von der Welt gesehen haben, an Schilderungen blutrünstiger Kriegstaten be- rauschen, wenn nur der Krieg weit genug weg bleibt vom eigenen Herde. Hinrich, der Schildknecht des geschlagenen Herrn zu Putlitz, schildert den Krieg ohne Gefühl für die Leiden der geschundenen Bauern, wie sollte ein Knecht zu damaliger Zeit (1413) auch anders denken können, als daß das Leben der Knechte und Bauern aus Schlagen und Geschlagenwerden bestünde. Allein Barbara, sein Mädchen, fühlt, daß das Tun des Herrn zu Putlitz und seiner Knechte kein christliches sein kann, auch wenn das Kriegführen, Morden und Brennen in der Welt nie enden. Sie erschrickt, als sie ihren Liebsten sich seiner Unmenschlichkeit rühmen hört. Der Ver- fasser will in dieser Szene die Hörer auffordern, eine Parallele zu ziehen zu ihrem eigenen Tun und Denken in den Kriegen unseres Jahrhunderts, in die wir nicht mit der Unwissenheit der Menschen des Mittelalters hin- eingingen.

WILL ANDERS, KYRITZ

Szene aus dem Heimatspiel

Als sich die Gans den Flügel brach

(Wirtshaus. Die Handwerksmeister Zwirgsdorff, Kracksdorff, Lonicko, Hacker und der Knecht Busso sitzen beim Biere. Bei ihnen die Magd Barbara. Hinrich tritt, aus der Fehde kommend, überraschend in die Stube.)

- Barbara: Hinrich! Gott sei's gedanket, daß du wieder da bist!
(umarmt ihn)
- Lonicko: Erzähl', erzähl', was du erlebt hast!
- Zwirgsdorff: Ging es wieder blutig her?
- Wirtin: Habt ihr reiche Beute, Hinrich?
- Kracksdorff: Wieviel sind denn tot geblieben?
- Hacker: Kommt Herr Kaspar Putlitz morgen?
- Barbara: Hinrich, sag mir, ist dir auch kein Leid's geschehn? Du siehst so blaß, so traurig aus?
- Hinrich: So, seh ich traurig aus? Ich denk, ich hab auch Grund genug dazu, und nicht nur ich. — — — Aus ist es mit der Herr- lichkeit der edlen Herrn zu Putlitz.
- Kracksdorff: Was ist das?
- Lonicko: Was ist geschehn?

- Busso: Ist unser Herr erschlagen?
- Hinrich: In Dalgow, bei Spandau liegt's, da nahm des brandenburg'schen Bischofs Hauptmann unsern Herrn gefangen. Jetzt sitzt er auf der Burg Ziesar im Verließ.
- Hacker: Erzähl', erzähl', wie ging das vor?
- Hinrich: Ihr wißt, der Herr hat Fehde angesagt dem Henninge von Bredow, der Bischof ist in Brandenburg.
- Zwirgsdorff: Weil er als erster hat den Hohenzollern anerkannt, so sagt der Herr Dechant.
- Hinrich: Derweil die Quitzows die Dörfer des Erzbischofs von Magdeburg in Asche legten, zog er mit uns auf Spandau zu. Erst in ein Dorf, das nannten sie Ketzin. Von allen Seiten haben wir's umstellt, daß uns kein Rattenschwanz entzwischen konnte. Dann gings hinein von allen Seiten wie die wilde Jagd. Aus Schrank und Lade ward gerissen, was darinnen war.
- Hacker: Habt ihr gülden Ringe und Ketten auch gefunden?
- Hinrich: Die Bauern hatten kaum was auf dem Leibe. Dann in den Rauchfang. War viel Ruß darinnen, aber wenig Speck und Schinken.
- Kracksdorff: Habt ihr Speck und Schinken mitgebracht?
- Hinrich: Die Wölfe fraßen's und die Hunde. Dann von den Wörden Schaf und Ochsen weggetrieben, auch Huhn und Gänse nicht geschont. Die Köter kläfften und die Weiber schrien, und mancher Bauer wollt sich mit der Forke wehren.
- Zwirgsdorff: Da floß das Blut in Strömen, denk ich.
- Hinrich: Die Fehde ist kein Kirmesfest. Blieb mancher mit gespalt'nem Schädel liegen, der sich uns entgegenstellte. Und dann den Brand in jedes Dach. Da brieten junge Schwalben in den Nestern und manches Weib, das noch ein Bette wollte retten, das ist erstickt im schwarzen Schwalk.
- Kracksdorff: . . . und der Herr Kaspar Gans?
- Hinrich: Der Herr hielt bei der Linde vor der Kirche, kaum daß er die Mähre konnte halten, und wies uns, wo noch eine Kate war vergessen.
- Lonicko: . . . und dann, und dann, sag' wie ging's weiter?
- Hinrich: Dann ging's in's nächste Dorf, sie nannten's Knobloch.
- Hacker: (*lacht*) Haha, sag, hat's auch so gestunken?
- Hinrich: Gestunken hat es nach verbranntem Fleisch. Da hat's gebrannt, wie ich mein Lebetag nicht brennen sah. Der Tag

war trocken und der Ostwind blies. Ich sage euch, die Erde selbst ist da verbrannt.

Zwirgsdorff: Ich seh es gerne, wenn es brennt.

Hacker: Auch wenn's bei dir brennt?

Zwirgsdorff: Nein, in andern Dörfern.

Hinrich: Dann ging's auf Spandau zu gen Dalgow. Dasselbe Spiel, die Weiber brüllten und das Vieh. Manch Bauer röchelte sein letztes Vaterunser. Die ersten Flammen schlugen aus den Dächern, da brach mit einem Haufen Knechte, zweimal mehr als wir, des Bischofs Burghauptmann, der Herr von Redern, in das Dorf, und eh noch jeder bei der blut'gen Arbeit merkte, was geschah, war doch in jeder Kate einer, oder zwei, war unser Herr umstellt und, wie er sich auch wehrte, sie banden ihn mit Stricken, schleiften ihn zum Wagen und — keiner hat ihn mehr gesehn.

Kracksdorff: Und ihr, wie ging's mit euch?

Hinrich: Die meisten haben sie erschlagen. Ein Dutzend hat sich können retten. Mit denen zog ich erst nach Friesack. Der Quitzow wußte schon, wie's uns ergangen und daß Herr Kaspar auf Ziesar säße.

Kracksdorff: Ich muß nach Haus, das ist was für die Alte.

Kracksdorff: Gottlieb, dur brauchst kein Eichenbusch zu holen.

Zwirgsdorff: Jetzt muß sich stark machen die Stadt, jetzt brauchen sie uns auf der Burg.

Hacker: Ich komme mit, wir gehn zum Bürgermeister. (*Bürger gehen ab*)

Hinrich: Du bist so stille, Bärbel, warum sprichst du nicht? — —
Was ist mit dir, du weinst ja, Bärbel? — —
Weinst du, weil sie unsern Herrn gefangen han? — —
Ich hab gedacht, du würdest lachen, wenn ich wieder bei dir bin.

Barbara: Wie kann ich lachen, wenn du arme Menschen schindest, wenn du Brände legst und plünderst und mordest und dich dessen rühmst?

Hinrich: Ist das meine Schuld, wenn unser Herr mit andern Herrn in Fehde liegt? Hat einer was gesagt, als mit den Quitzows wir und dem von Rochow im Luckenwalder Lande waren, dieses Jahr im Mai, als Bardewitz und Mehlsdorf und Pechüle und Felgentreu und Frankenfelde wir wüsteten und heim mit reicher Beute kamen? Wenn es geschieht, muß es doch Gottes Wille sein.

Barbara: Ich bin ein dummes Weib, was weiß denn ich, was Gottes Wille ist?

Hinrich: Wenn eines Tags der Hohenzoller Burg Friesack und die unsern in Trümmer schießt, wir werden's dulden müssen. Wenn's Gott gefällt, so läßt der Hohenzoller Herrn Kaspar morgen richten und wenn er sich mit ihm versöhnt und's geht gemeinsam gegen Mecklenburg, dann werden wir in Suckow Bauern schinden.

(Barbara wendet sich wortlos ab von ihm)



Aufn.: H. Seiler, Perleberg

Rauhreif